

Wortarten nach Montessori

Beitrag von „Buntflieger“ vom 6. April 2018 21:10

Zitat von Lehramtsstudent

Es ist sicherlich nicht didaktisch innovativ, aber ich würde da eher allen Schnickschnack weglassen und auch nicht zwischen Tunwort und Verb unterscheiden (das verwirrt nur), sondern möglichst viele Beispiele aufzeigen und die Kinder Gemeinsamkeiten finden lassen. Im Idealfall kommen die Kinder dann darauf, dass es mit Sprache in irgendeiner Form zu tun hat, und dann kann man dem Kind auch einen Namen geben.

Hallo Lehramtsstudent,

genau das habe ich gemeint. Die Art und Weise der Vermittlung ist ausschlaggebend - eben keine kategoriale Vorgehensweise wie früher, sondern anhand konkreter, praktischer Beispiele. So finden die Kinder im Idealfall selbst heraus, dass gewisse Ähnlichkeiten bei bestimmten Wörtern vorkommen und dann steht die Bezeichnung am Schluss des Prozesses und nicht schon am Anfang.

Die Großschreibung von Nomen ist ja ein gutes Beispiel. Bei uns haben viele Kinder in der 5. Klasse große Probleme, weil sie in der Grundschule gelernt haben, dass man alles, was man anfassen kann, groß schreibt (bzw. das dann Nomen sind), was natürlich überhaupt kein tragfähiges Konzept ist. Schon in einfachen Sätzen kommen Abstrakta vor.

Genauso schwierig sind die ganzen "Proben" (z.B. der 4 "Fälle"), die ja auch schnell in die Irre führen. Die Artikelprobe scheitert gefühlt häufiger als sie hilft, weil ich kann ja quasi überall einen Artikel davorknallen und deshalb ist das Wort trotzdem noch lange kein Nomen etc.

Das funktioniert immer nur in künstlichen Übungssituationen, daher meinte ich, dass man heute das eher nicht mehr macht und mehr auf die konkrete Sprachsituation reflektiert.

der Buntflieger